

Anatol wird nun ausgenützt, um alles übrige was ich gemacht zu verkleinern, zu schmähn, ja zu ignoriren. Das Malheur ist – daß das Gesindel die Sachen nicht anonym zu lesen bekommt. Sie *wissen* aber ... es ist derselbe Autor – so haben sie's leicht. Wie lange wirds dauern, bis mein wirkliches Wesen in der Weite erkannt sein wird – ? „Kümmere dich nicht –“ – Leicht gesagt. Es ist nun einmal ein widerliches Gefühl, von lauter Augen hinter angelaufenen oder trüben oder Zerrgläsern angestarrt zu werden. – Nun geht es wohl den meisten so, daß sie falsch berühmt sind; – aber selten ist es der Fall, daß die, die es besser wissen, so gründlich sich drüber ausschweigen. –

Las zu Ende: Liliencron „Breide Hummelsbüttel“.

30/9 Früh bei Frau Bachrach – Nachrichten vom Semmering abholen. –

Probe. 4. und 5. Akt. Thimig nicht wohl, unlustig, vielleicht auch ärgerlich über mein vieles Dreinreden; fast ganz unbetheiligt. Mein schlechtes Gehör macht mir auch bei der Leitung der Probe Schwierigkeiten, die vorläufig noch kaum bemerkt (gewiß nicht richtig gedeutet) werden.

Nm. dictirt. – Brief von O., der Catarrh viel besser. Gegen Abend wieder bei Frau B., wo ihre Schwester Kara und Ella Naschauer.

Dann zu Julius. Hajeks, und Altmanns. – Allerlei über das W. L. Meine Familie goutirt die Atmosphäre des Stücks nicht recht. So ist Erna z. B. für Helene „ein Mistvieh“. –

1/10 S. In Regen auf den Semmering. Im Coupé Adolf Loos, über sein Haus am Michaelerplatz, die Angriffe, über Altenberg etc. – Ankunft. Steffi am Bahnhof. Mit ihr Kurhaus. O.s Zustand nicht gebessert; aber Tendenz dazu. Im Saal mit Steffi gegessen. Thimig erscheint; er war im Südbahnhotel gewesen, sich Rostler (Rosenstock) genau besehen, um die Rolle im W. L. naturwahr darstellen zu können. Ich geleite ihn zur Bahn. Über Bergers Inconsequenz. Neulich zu Thimig: „Es geht nicht mehr mit diesem Rosenbaum ... Er ist ein Schuft ... Er öffnet Briefe an mich, macht sie dann wieder zu ...“ (Die Wahrheit zweifellos so, daß B. den R. ersucht, auch seine Privatcorrespondenz zu erledigen – daß ihn (B.) irgend einer von der andern Seite, etwa der Bruder Herrenhausmitglied gewarnt – was sich nun in B.s Schädel so verändert, daß er fast glaubt, Th. die Wahrheit zu sagen.) – Gestern nun Rosenbaum zu Thimig, zeigt ihm ein Telegramm von Berger: „Habe zwei Riesenerfolge in Hamburg gehabt ...“ – Über die Schratt; Fürsorge des Kaisers. Der Kreis im Salon Schratt. –

Bei O. Gespräch mit Doctor Kraus (der ein ziemlicher Esel ist). –

Mit Steffi in der Dämmerung vorm Kurhaus spazieren. – Über ihre